



Bericht des Stadtrates an den Gemeinderat

Nr. 12/2007

583.10

Postulat Urs Schädler betreffend die

Strategische Ausrichtung von Chur Tourismus

Antrag

Das Postulat sei zu überweisen.

1. Ausgangslage

An der Volksabstimmung vom 24. September 2006 stimmte der Churer Souverän einer Beitragsgewährung von jährlich maximal Fr. 400'000.-- an den Verein Chur Tourismus bis ins Jahr 2011 zu. Die Erhöhung des städtischen Beitrags war nötig geworden, weil nach der Auflösung der regionalen Vermarktungsorganisation Freizeit Graubünden AG das Marketing wieder durch Chur Tourismus wahrgenommen werden sollte. Dies im Sinne einer Übergangslösung bis Klarheit über das Destinationenmodell des Kantons besteht.

2. Strukturreform im Bündner Tourismus; Umsetzungskonzept

Im November 2006 veröffentlichte das Amt für Wirtschaft und Tourismus (AWT) das Umsetzungskonzept für eine Strukturreform im Bündner Tourismus. Darin werden die fünf Kernorte St. Moritz/Engadin, Davos-Klosters, Arosa-Lenzerheide, Flims-Laax sowie Scuol-Samnaun aufgefordert, die Initiative zur Gründung von Destinationsmanagement-Organisationen (DMO) zu übernehmen. Diese DMO verfügen nach Ansicht des AWT über die notwendige Grösse, um das Marketing im In- und Ausland für sich und die angeschlossenen regionalen Tourismusorganisationen zu übernehmen.

Gemäss Konzept des Kantons gilt Chur aufgrund der Logiernächtezahlen als mittlere Destination, die nicht im Einflussbereich einer Kerndestination liegt. Als regionale Tourismusorganisation hat Chur Tourismus die Möglichkeit, sich direkt einer geeigneten DMO anzu-



schliessen (Integration) oder eine regionale zukünftige Tourismusorganisation (zTO) zu bilden und das Marketing an eine geeignete DMO oder aber an Graubünden Ferien zu delegieren.

Bis am 31. März 2007 sind Finanzierungsgesuche (sog. Projektskizze) für Transformationsprojekte beim AWT einzureichen.

3. Konkrete Schritte Stadt / Chur Tourismus

In seiner Urnenbotschaft zur Volksabstimmung vom 24. September 2006 bezeichnete der Gemeinderat eine Anbindung an eine künftige DMO, z.B. Arosa-Lenzerheide oder Laax-Flims-Falera, als sinnvoll. An einer Sitzung im November 2006 unter der Leitung des Stadtpräsidenten haben die Gemeindepräsidenten und die Tourismusdirektoren von Arosa, Chur und Lenzerheide (Vaz/Obervaz) über das Projekt einer gemeinsamen DMO Arosa-Chur-Lenzerheide gesprochen. Dabei wurde beschlossen, dem AWT bis Ende März 2007 eine entsprechende Projektskizze einzureichen.

4. Zu den einzelnen Forderungen des Postulats

1. Chur Tourismus wird sich am Projekt DMO beteiligen. In der dem AWT einzureichenden Projektskizze wird auch eine Variante für eine zTO enthalten sein.
2. Nach der Auflösung der Freizeit Graubünden AG und der Reintegration des Marketings bei Chur Tourismus erachtet der Stadtrat eine regionale Strategie als nicht opportun. Chur Tourismus möchte jedoch den Anschluss der Agglomerationsgemeinden forcieren, damit diese von seinen Dienstleistungen profitieren können. Als Beispiel sei die Schlossoper Haldenstein erwähnt, die durch Chur Tourismus mit vermarktet wird. Der Stadtrat favorisiert klar die erwähnte gemeinsame DMO. Die zukünftige Tourismusorganisation (zTO) erachtet er dabei als Variante für den Fall, dass sich das Projekt DMO nicht wie gewünscht entwickelt.
- 3./4. Der Prozess „Tourismusreform“ wird mit der erwähnten Einreichung der beiden Projektskizzen bis Ende März 2007 ausgelöst. Damit verbunden ist ein Finanzierungsgesuch.
5. Der Stadtrat ist bereit, den Gemeinderat weiterhin in geeigneter aktueller Weise zu informieren. Da die Frist beim Kanton allerdings noch bis Ende März 2007 läuft, sind aussagekräftige Informationen voraussichtlich erst ab Mitte Jahr erhältlich.



Chur, 12. Februar 2007

Namens des Stadtrates

Der Stadtpräsident

Der Stadtschreiber

Christian Boner

Markus Frauenfelder

Aktenauflage

Umsetzungskonzept "Wettbewerbsfähige Strukturen und Aufgabenteilung im Bündner Tourismus", November 2006

Postulat betreffend die strategische Ausrichtung von Chur Tourismus

Mit Botschaft 12/2006 hat der Stadtrat die Neuausrichtung von Chur Tourismus unterbreitet. Der Gemeinderat ist den Anträgen des Stadtrates gefolgt und hat damit insbesondere die operative Tätigkeit von Chur Tourismus auf eine neue finanzielle Basis gestellt.

Weil die Stossrichtung des Kantons Graubünden für die Tourismusreform noch in Arbeit war, konnte mit der Botschaft des Stadtrates die strategische Ausrichtung von Chur Tourismus nicht abschliessend erörtert werden. Eine Städtische Arbeitsgruppe, welche verschiedene Szenarien geprüft hat, kommt unter 3.3.1 der Botschaft zum Schluss, dass die Anbindung an eine künftige Destinations-Management-Organisation (DMO) sinnvoll sei.

Am 20. November 2006 hat die Bündner Regierung nun das Umsetzungskonzept für wettbewerbsfähige Strukturen und die Aufgabenteilung im Bündner Tourismus vorgestellt. Der Handlungsbedarf für Reformen dieses für Graubünden wichtigen Wirtschaftszweiges ist unbestritten.

Im Kapitel 5 des Umsetzungskonzeptes weist die Regierung darauf hin, dass der Ball nun bei den Tourismusdestinationen liegt. Der Kanton Graubünden schaffe mit seinem Projekt die Rahmenbedingungen und setze verschiedene Impulse und Anreize, damit die Reformen in vernünftiger Zeit erreicht werden könnten. Die bestehenden Tourismusdestinationen seien jedoch aufgerufen, sich – entsprechend den vorgelegten Kriterien – selbst zu reorganisieren.

Chur wird im Umsetzungskonzept als mittlere Destination bezeichnet, welche nicht im Einflussbereich einer Kerndestination liegt. Der Strategievorschlag der Expertengruppe des Kantons sieht für diesen Destinationstypus zwei Alternativen vor:

- Anschluss an eine geeignete DMO (Destinations-Management-Organisation).
- Bildung einer regionalen zTO (zukünftige Tourismus-Organisation) und Delegation des Marketing an eine geeignete DMO oder an Graubünden Ferien.

Chur ist mit dem Bündner Rheintal zusammen gemäss einer Wertschöpfungsstudie der HTW die zweitwichtigste Tourismusregion in unserem Kanton. Dies hat nur am Rande mit den eigentlichen Logiernächtezahlen zu tun, vor allem aber mit Vorleistungen, welche zahlreiche Klein- und Mittelbetriebe (KMU) im Tal für die Tourismusregionen erbringen dürfen. Daneben muss es jedoch gelingen, Chur als lohnendes Ausflugsziel für Touristen und als kulturelles Zentrum für unseren Tourismuskanton zu positionieren.

Der Anschluss an eine einzelne DMO ist dabei nur eine der verfügbaren Varianten. Die Bildung einer regionalen zTO ist eine Alternative, die ebenso vertieft geprüft werden muss. Und der Zeitplan drängt: Der ehrgeizige Fahrplan für die Reformen sieht vor, dass Finanzierungsgesuche um eine kantonale Unterstützung von Transformationsprojekten bis 31. März 2007 eingereicht werden müssen.

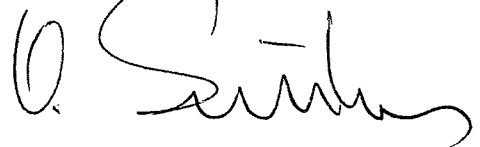
Mit diesem Postulat soll für Chur der 1. Schritt gemäss Kapitel 5 des Umsetzungskonzeptes „Tourismusreform“ ausgelöst werden.

Der Stadtrat wird mit diesem Postulat aufgefordert,

- 1. die Bildung einer regionalen zTO (zukünftige Tourismus-Organisation) als Variante zu prüfen,**
- 2. die strategische Ausrichtung für Chur und die Region zu definieren,**
- 3. den Prozess „Tourismusreform“ für Chur und allenfalls für das Bündner Rheintal im Sinne des Kantonalen Umsetzungskonzeptes (Kapitel 5) auszulösen und die Führung für diese Region zu übernehmen,**
- 4. das Finanzierungsgesuch um eine kantonale Unterstützung von Transformationsprojekten sicherzustellen und**
- 5. dem Gemeinderat an der März-Sitzung 2007 einen Zwischenbericht zu erstatten.**

Chur, 29. November 2006

Urs Schädler

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'U. Schädler', with a large, stylized initial 'U'.